

28 Nach den langen Etappen: kurz und gut

Nach den langen Etappen Nr. 24 bis 27 tut eine Verschnaufpause gut. Der Aufstieg von Sufers zur kleinen Cufercalhütte gibt müden Wanderern die Gelegenheit, unten im Tal etwas länger zu schlafen oder sich früh am Tag in der Hütte etwas aufs Ohr zu legen. Es besteht auch die Möglichkeit, einen Bergsee, einen Aussichtspunkt oder einen Gipfel in der Umgebung der Cufercalhütte zu besuchen – Varianten gibt es viele. Und keine ist lang, schwierig oder anstrengend.

B Routencharakter und Schwierigkeit

Markierter Wanderweg und Alpstrassen.

Zeit 2½ Std.

Variante Über Lai da Vons (1991 m)

B. Markierte Wanderwege bzw. Alpstrassen.
Im Aufstieg von Sufers zur Cufercalhütte wendet man sich in Foppa (Haarnadelkurve) nicht nach links, sondern geht auf der Strasse weiter bis P. 1991, wo man gegen NE den wunderschön gelegenen Bergsee Lai da Vons sieht. Vom See über P. 2086 gegen den Felskopf Tschaignghel Mellen/Roter Turra (P. 2372) aufzusteigen, bis man auf den Wanderweg Andeer – Promischur – Cufercalhütte trifft. Auf ihm zur Hütte. 3 Std.

Einfachster Abstieg ins Tal Nach Sufers (s. R. 28)

3000m
2750m – 1426 m
2500m –
2250m –
2000m –
1750m –
1500m –
1250m –
1000m –
750m –
500m –
0

Sufers (s. R. 27)
Sufers (s. R. 27)

Talort Sufers (s. R. 27)
Karte 1235 Andeer

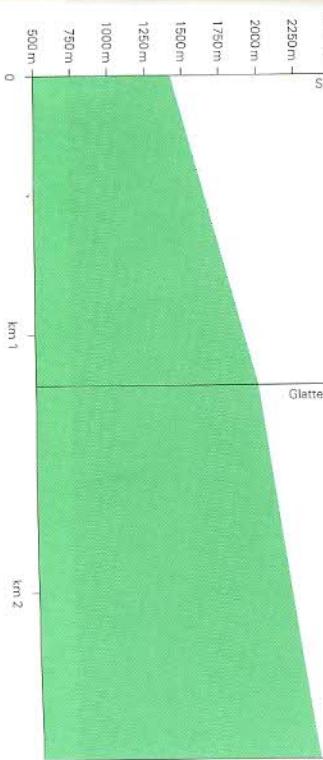
Sehenswürdigkeit

Sufers, das älteste Dorf im Rheinwald
Das auf den ersten Blick recht unscheinbar wirkende Dorf am Ufer des Staubeckens hat eine mehr als tausendjährige Geschichte. Und noch viel weiter zurück reichen die menschlichen Spuren in der Bergwelt rundherum: Sie beginnen mit ca. 5000 Jahre alten Funden aus der Gegend des Lai da Vons, ziehen sich über die Steinzeit zu den Römern (bis ca. 500 Jahre

nach Christi Geburt), weiter zu den ersten Siedlern in der Karolingerzeit über die Walser, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts einwanderten, und bis heute, wo neben dem Dorf Kraftwerksanlagen das Bild prägen und der alpenquerende Transitverkehr durch das Tal rauscht.

Route

Der Weg von Sufers (1426 m) in die Cufercalhütte ist ab dem Wasserreservoir oberhalb des Dorfs entweder auf der Alpstrasse über Foppa und Glattenberg (P. 2000) bis zu den Ställen bei P. 2273 möglich. Kürzer, aber steiler ist der Weg direkt hinauf über Plattenställ (P. 1841), Glattenberg (P. 2000), dann gerade hoch durch eine Rinne zu P. 2153 und zu P. 2273, wo die Fahrstrasse endet. Ab hier führt der Hüttenweg über Weiden zunächst nach N, dann nach links (W) abbiegend zur Cufercalhütte (P. 2385).



Gipfel

Piz Calandari (2555 m)

EB. $\frac{1}{2}$ Std. Wegspuren.

Von der Cufercalhütte auf Wegspuren und über steiles Gras zu den Blöcken, die diesen Gipfel bilden.

Cufercalhorn (2800 m)

L. $1\frac{1}{2}$ Std.

(Routenbeschreibung s. SAC-Clubführer «Bündner Alpen», Bd. 2).



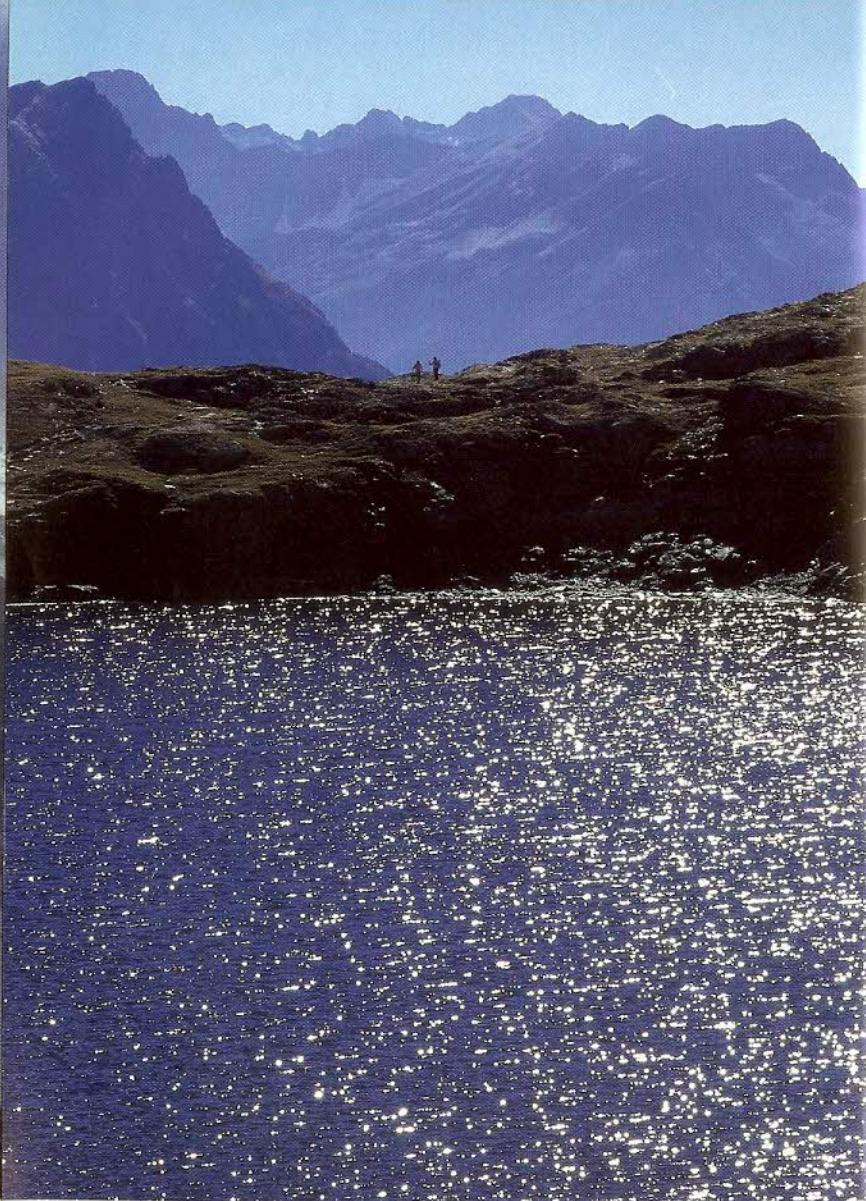
Aufstieg zum Passo Soreda, unten die Lampertsch Alp (R. 34)



Abstieg von der Fuorcla Sura da Lavaz, hinten Piz Medel (R. 36)



Am Piz Ault, hinten Medelsergruppe (R. 37)



Lago Retico vom Pass Cristallina (R. 38)

29 Vom kleinen See über den grossen See in die Hölle

Grossartige Landschaft, fast eine *Urlandschaft*. Wild, unberührt, wenig begangen. Brüchige Bergflanken, unendliche Schutthalde, Tümpel und Selein. Eine Steinwelt voller Steine. Weder langweilig noch öd, sondern edel und erhaben. Eine Fundgrube für das Kleine, eine Möglichkeit, sich im grossen Ganzen wiederzufinden. Der Kontrast beim Blick vom Alperschälli ins Safiental ist ein Abenteuer für das Auge. Hier begegnen sich Landschaft und Kulturlandschaft. Atemberaubend, aber bei guten Verhältnissen überraschend einfach verläuft der Abstieg durch die furcht-erregende Steilschlucht der «Höll».

EB Routencharakter und Schwierigkeit

Zum Teil markierte Wanderwege, zum Teil weglos. Das weglose und nicht markierte Stück zwischen Farcletta digl Lai Pintg und Farcletta digl Lai Grand verlangt etwas Orientierungsvermögen. Im Nebel ist dieser Routenabschnitt nicht leicht zu finden. «Schlüsselstelle» ist der Einstieg in den Höllgraben, der auf keinen Fall verpasst werden darf. Bei Nässe ist auf dem Pfad durch den Höllgraben grosse Vorsicht geboten (ausgesetzt und schmal).

Zeit 5 – 5½ Std.

Ausgangspunkt Cufercalhütte (s. R. 28)

Endpunkt Berggasthaus Turrahus (1694 m)

Zuhinterst im Safiental, 7109 Thalkirch. Angelika und Erwin Bandli.

Tel./Reservation: 081 647 12 03.

20 Plätze im Lager, 20 Betten. Geöffnet Mitte Dezember bis Ende April und Anfang Juni bis Ende Oktober.

Einfachster Abstieg ins Tal Nach Safien

Strasse und Postautoverbindung nach Safien-Thalkirch – Safien-Platz – Versam.

Talort Safien-Platz (1315 m)/Safien-Thalkirch (1694 m)

Walsertal mit vielen verstreuten Weilern und Einzelhöfen. Hauptort ist Safien-Platz, hinterste grössere Siedlung ist Safien-Thalkirch.

Mit RhB Chur – Disentis bis Versam, anschliessend mit Postauto Versam – Safien-Thalkirch/Turrahus. Fahrplanfelder 920 und 920.10.

Mit PW über Chur – Bonaduz – Versam – Safien-Thalkirch/Turrahus.
Verkehrsverein Safien: Tel. 081 647 12 09 oder 081 647 12 03.
Post Safien-Thalkirch: 081 647 11 13.
Post Safien-Platz: 081 647 11 19.
Hotels, Lebensmittelgeschäft, Bank.

Karte

1235 Andeer, 1234 Vals

Sehenswürdigkeiten

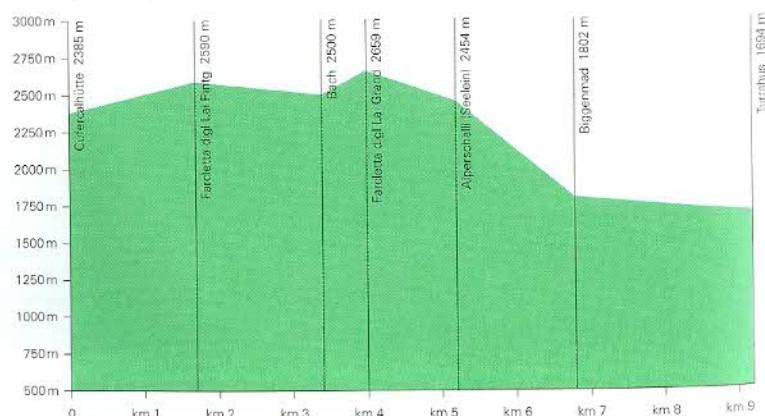
Alte und neue Ortsnamen

«Der Name 'Splügner Kalkberge' ist weder in der Gegend bekannt, noch steht er auf der Karte. Er wurde im 'Bündnerführer' eingeführt, weil er die Berggruppe am besten nach Art und Lage charakterisiert.» So schreibt der Kartograph und Alpinist Eduard Imhof im Jahrbuch des SAC von 1919. Dieses Beispiel zeigt, wie in den Bergen «touristische» Namen neu geschaffen wurden, die oft bekannter geworden sind als viele «gewachsene» Namen. Manchmal bezeichnen solche neuen Namen auch Oertlichkeiten, die bisher gar keinen Namen hatten, so wie es für die Berge zwischen Splügen, Sufers, Andeer und dem hinteren Safiental keinen Gesamt-namen gibt.

Route

Von der Cufercalhütte auf markiertem Wanderweg nach W durch ein Tälchen zur Farcletta digl Lai Pintg (P. 2590). ¾ Std.

Nun steigt man nur wenig (ca. 100 m) auf der andern Seite ab und quert weglos und mühsam die gewaltigen NE- und N-Geröllhänge von Cufer-



calhorn und Pizzas d'Anarosa. Wenn Schnee liegt, kann die Querung einfacher sein. Ohne Höhenverlust erreicht man die Wegspuren, die im Tälchen unterhalb von P. 2594 von der Alp Anarosa zur Farcletta führen. Von hier steigt man nach W gerade zur Farcletta digl Lai Grand (P. 2659) auf. 2 Std.

Wer die Geröllhänge scheut, kann auch zum Lai Grand (2386 m) absteigen und trifft nordwestlich vom See auf die Wegspuren (¾ Std. länger).

Vom Pass blickt man auf das Plateau von Alperschälli hinab, den letzten «Balkon», bevor die Felswände einige hundert Meter senkrecht ins hinterste Safiental abbrechen. Ueber karge Schafweiden und Geröll steigt man, den Markierungen folgend, weglos nach SW nach Alperschälli ab und passiert den Tümpel (P. 2454). Die Schlucht, die das Bächlein aufnimmt, das den See entwässert, vermittelt auch den Abstieg durch die Felswand. Ein ausgesetzter, schmaler Steig führt durch die wilde Schlucht verblüffend einfach hinunter. Der Weg über die Alpställe bei P. 2032 endet bei «Biggenmad» und ist ohne Schwierigkeiten zu finden und zu begehen. Über die Strasse talauswärts zum Turrahus, das 10 Min. nach dem Ausgleichsbecken erreicht wird. 2 Std.

Alternative

Über die Alperschällilücke (2614 m)

BG. Grösstenteils markierter Wanderweg. Zum Teil weglos (steile, abschüssige Grashänge) zwischen Cufercalhütte und dem Wanderweg auf der Steileralp. Bei Nässe und für unsichere Wanderer abzuraten. 5½ – 6 Std. Von der Cufercalhütte steigt man nach W etwas ab bis zur Cufercalalp auf ca. 2240 m – nicht tiefer; keineswegs zu den Alphütten P. 2144. Unter dem Felskopf Versangga (P. 2547) auf steilem Gras ins Steilertal queren und über das Geröll der S-Seite des Cufercalhorns auf gleicher Höhe bleibend zum flacheren Talboden der Steileralp, wo man auch den Bach überquert. Hier trifft man auf die Markierungen der Route Sufers – Alperschällilücke – Safien, auf der man die Alperschällilücke (P. 2614) erreicht. 2 Std. Auf den Wegspuren nach NE zum Plateau von Alperschälli absteigen, wo beim Tümpel P. 2454 R. 29 weiter nach Safien-Turrahus führt.

Gipfel

Schwarzhorn (3032 m), Gelbhorn (3035 m)

EB. 1, bzw. 1½ Std. von der Farcletta digl Lai Grand.

Ueber Weiden und Geröll steigt man nach NW zu P. 2792 auf (eindrucks-voller Tieblick ins Safiental). Eine schwache Stelle im S-Grat des Schwarz-horns ermöglicht den Durchstieg durch das Felsband. Blockschutt vermit-telt den Zugang zum Gipfel.

Der Weiteraufstieg zum Gelbhorn ist ebenfalls schuttig und ohne grosse Schwierigkeiten möglich.

30 Über ein Meer aus Alpwiesen zur Bärenlücke

Der grosse Wandererstrom zwischen Safien und Vals wälzt sich «drüben» über den Tomülpas. Der Weg über die Bärenlücke ist länger und zudem beschwerlicher. Doch die Einsamkeit und die Möglichkeit, das aussichtsreiche Bärenhorn zu besteigen, lohnen den Umweg. A propos Einsamkeit: Besonders im Spätherbst, wenn die Kühe nicht mehr auf den Alpen bimmeln und muhen, kann man hier die grosse Stille «hören». Trotz steiler Berge scheint die Umgebung sanft und beinahe lieblich, der Blick, vor allem gegen Norden, ist weit und nimmt der Gebirgsregion die Strenge.

EB Routencharakter und Schwierigkeit

Zumeist weglos, teilweise markiert (Bärenlücke – Alp Tomül); Alpstrasse und markierter Wanderweg (Turrahus – Pianätsch und Alp Tomül – Vals).

Zeit 6 – 6½ Std.

Ausgangspunkt Safien-Turrahus (s. R. 29)

Endpunkt Vals Platz (1252 m)

Städtisches Walserdorf mit vielen schönen Häusern und Steinplattendächern, bekannt durch Mineralwasser und Badequelle.

Mit RhB Chur – Disentis bis Ilanz, anschliessend mit Postauto Ilanz – Vals. Fahrplanfelder 920 und 920.45.

Mit PW über Chur – Ilanz nach Vals.

Kur- und Verkehrsverein: Tel. 081 920 70 70, Fax 081 920 70 77.

Post: Tel. 081 935 11 31, Fax 081 936 90 71.

Sportbahnen Vals AG, Talstation:

Tel. 081 935 14 38, Verwaltung 081 935 15 50.

Einige Hotels, div. Geschäfte und Banken.

Gasthaus Edelweiss

Am Dorfplatz, 7132 Vals.

Tel./Reservation: 081 935 11 33, Fax 081 935 15 09.

9 Betten. Ganzjährig geöffnet.

Hotel Alpina

Dorfplatz, 7132 Vals.

Tel./Reservation: 081 935 11 48, Fax 081 935 16 51.

35 Betten. Geöffnet ca. Ende Mai bis Ende Oktober und ca. Ende Dezember bis Mitte April.

Karte

1234 Vals

Verschiedenes

Vorsicht, Biker!

Ab der Alp Tomül ist die Strecke stark von Mountainbikern frequentiert.

Wanderbus

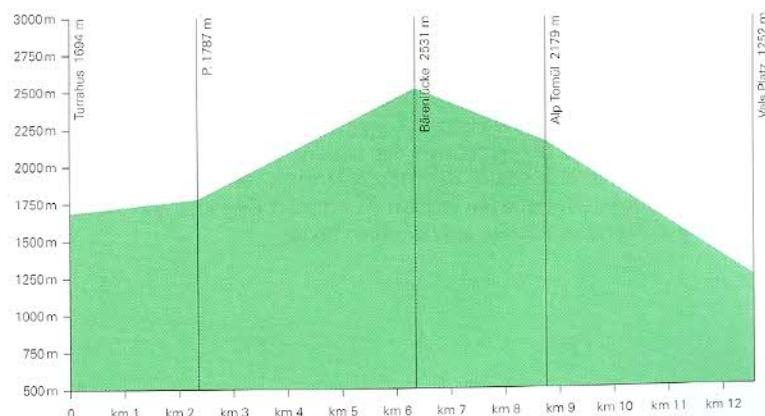
Ab dem Ende der Fahrstrasse im Riefawald (P. 1876) kann man sich von einem privaten Taxi (Valser Wanderbus) abholen lassen. Auskunft im Verkehrsbüro (s. «Verschiedenes», R. 33).

Sehenswürdigkeiten

Heimatmuseum «Gandahus»; Bad Vals

Das heutige Heimatmuseum «Gandahus» stammt aus dem 16. Jahrhundert und stand einst vom Hof Leis taleinwärts auf 1530 Meter über Meer. 1945 haben die Valser Balken für Balken über den Schnee nach Vals Platz hingerzogen und dort wieder aufgebaut. Der Speicher daneben stammt aus dem Weiler Zervreila, der 1956 im Stauese unterging. Der Speicher trägt die Jahrzahl 1779, dürfte aber noch älter sein. Das Heimatmuseum enthält Gegenstände «aus alten Zeiten».

Neu hingegen ist das Granitbad des Stararchitekten Peter Zumthor.



Route

Vom Turrahus folgt man der Strasse taleinwärts am Ausgleichsbecken vorbei, bis kurz vor dem Hof Biggenmad eine Brücke die Rabiusa überquert (P. 1787). Die Alpstrasse führt nach der Brücke nach W über den Hang hinauf bis zu den Gebäuden von Pianätsch (P. 2047) und Laubläger (P. 2116). Von dieser letzten Alphütte sieht man im SW schon die Bärenlücke und links, südlich davon, das Bärenhorn. Über die Weidehänge der Grossalp, das Grosstobel querend und die Weiden der Bärensunni ansteigend querend, erreicht man den Übergang. Im letzten Geröllhang erleichtern Wegspuren den Aufstieg zur Bärenlücke (P. 2531). 3 Std.

Auf der W-Seite der Lücke führen Wegspuren und undeutliche Markierungen in die Mulde Chli Tomül und dem Bach entlang nach N hinunter: Zuerst auf der rechten Seite des Gewässers, dann bei einer ersten Ebene auf die linke Bachseite wechselnd über einige Steilstufen hinunter und auf der letzten Ebene wieder auf der rechten Seite zur Alp Tomül (P. 2179). Hier trifft man auf den Weg Safien – Tomülpass – Vals. 1½ Std.

Man folgt dem markierten Wanderweg ohne Orientierungsprobleme am Riedboden vorbei bis zu den ersten Bäumen des Riefawald (P. 1876). Nun kann man entweder dem schottrigen Wanderweg folgen, der streckenweise sehr steil durch den Wald abkürzt, oder der Strasse, die in weiten Kehren hinunter nach Vals Platz führt (1252 m). 1½ Std.

Alternative

Tomülpass (2412 m)

B. 4 Std. Viel begangener Übergang (markiert). Der gute Weg wurde während des Zweiten Weltkriegs von internierten Polen gebaut.

Vom Turrahus (P. 1694) auf Alpsträsschen zum Tomülpass (2412 m). 2 Std. Auf ebenfalls gutem Weg hinab zur Alp Tomül (2179 m). Weiter wie bei R. 30. 2 Std.

Gipfel

Bärenhorn (2929 m)

EB. 1 Std. Gras und Geröll.

Das Bärenhorn, der «Prototyp des Bündnerschiefer-Berges», kann von der Bärenlücke aus über den Nordgrat (Gras- und Geröllrücken) ohne Schwierigkeiten erstiegen werden. Es offeriert eine «bärlige» Aussicht in alle Richtungen. Abstieg auf derselben Route.